

# Mythos

# Kindheit

# Natascha Stellmach

Natascha Stellmach ist Geschichtenerzählerin. In ihren facettenreichen Kunstwerken konfrontiert sie den Betrachter mit komplexen Erzählungen, in denen sie Persönliches und Öffentliches, Realität und Fiktion, Wahrheit und Traum dicht miteinander verwebt. Kindheitserinnerungen, Kindheitserfahrungen sowie kindliche Träume spielen in ihren Arbeiten eine wichtige Rolle.

Geboren und aufgewachsen in Australien als Kind deutscher Immigranten wuchs Natascha Stellmach mit einem doppelten Begriff von „Heimat“: Auf der einen Seite ihr australisches Zuhause, auf der anderen Seite das ihr unbekannte, aber von den Eltern durch Erzählungen und Andeutungen vermittelte Deutschland, auch „back home“ genannt. Die eine Heimat war für die junge Natascha Stellmach real, erfahrbar, die andere imaginär, zusammengeträumt aus Familiengeschichten, belegt und bewiesen durch die Wörter, Objekte und Rituale der Eltern. Diese biografische Tatsache ist bedeutsam, will man die künstlerische Praxis der Australierin verstehen. Das Wort Heimat spielt darin eine zentrale Rolle, greift sie doch bei der Kreation ihrer Fantasiewelten auf Methoden aus der Kindheit zurück: Sie mischt persönliche Erfahrungen mit Pressemeldungen oder Geschichten aus zweiter Hand, Dokumentarisches mit Inszeniertem.

In ihren zahlreichen Geschichten legt die Künstlerin Tausende von Kilometern zurück, pendelt zwischen Heimat, persönlichen Erinnerungen und historischen Begebenheiten, zwischen Gestern und Heute. Frech und provokativ, dabei nicht ohne eine gewisse Melancholie, untersucht, erfindet und vergleicht Natascha Stellmach immer wieder die beiden Welten, in denen sie sich bewegt.

Eingang zur Installation *The Book of Back* 2007  
Australian Centre for Photography,  
Sydney

